

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben:

Neuenbürg, Dienstag den 27. Juli 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Berlin, 26. Juli. Aus Wien wird der „Kreuzzeitung“ gemeldet: Trotz Zensur und Vertuschungsmaßregeln sickerten in Rom Mitteilungen über den schweren Schlag der Italiener am Isonzo durch. Infolgedessen nahm eine von Interventionisten veranstaltete Kundgebung durch Eingreifen des Pöbels den Charakter eines Tumults mit Zerstörungen und Plünderungen an. Eine Anzahl Beteiligten erhielt Gefängnisstrafen.

Berlin, 26. Juli. Aus Lugano meldet die „Tägliche Rundschau“: Die italienische Heeresleitung macht bekannt, daß in den bisherigen zwei Kriegsmonaten 13.500 Oesterreicher, darunter 246 Offiziere, gefangen genommen wurden. Nach russischem Beispiel hat die italienische Heeresleitung zweifellos die eingeschlossenen Zivilgefangenen mitgerechnet.

Frankfurt, 26. Juli. (G.R.) Die „Frankf. Stg.“ meldet aus Chiasso, 26. Juli: Der „Secolo“ meldet aus Sgratus, daß durch eine Explosion ein großer Teil des Arsenal von Malta zerstört ist. 20 gräßlich verhämmelte Leichen wurden gefunden.

Berlin, 26. Juli. Aus Wien meldet der „Lokalanzeiger“: Aus Saloniki wird gemeldet: Bei Djakova haben 4000 Albaner die Montenegriner angegriffen. Mehrere hundert Montenegriner sind gefallen. Auf dem Statarisee wurde ein montenegrinisches, mit Munition und Proviant beladenes Schiff von den Albanern in den Grund gehohrt. An anderen Orten haben die Serben schwere Verluste erlitten.

Athen, 26. Juli. (W.Z.) Der „Nea Frema“ wird aus Saloniki gemeldet, daß 300 griechische Freiwillige, die auf französischer Seite gekämpft haben, dort angekommen sind. Sie haben die Front verlassen, weil sie nicht wünschen, an der Seite der Engländer zu kämpfen. Sie bestätigen, daß in Frankreich große Erbitterung gegen die Engländer herrscht.

Paris, 27. Juli. (W.Z.) Der „Temps“ meldet: Die Aushebungsarbeiten für die Jahressklasse 1917 und die zurückgestellten Mannschaften der Jahressklassen 1913, 1914 und 1915 wurden am letzten Samstag beendet.

Paris, 27. Juli. (W.Z.) Gustav Hervé erklärt im „Guerre Sociale“, er müsse mit Bedauern feststellen, daß sich in der Regierung ein Minister befinde, der mit dem Parlament und mit der republikanischen öffentlichen Meinung im Konflikt stehe. Zwischen diesem Minister und gewissen großen Parlamentsausschüssen bestehe keine „heilige Einigkeit“ mehr. Hervé schließt seine augenscheinlich gegen Millerand gerichteten Angriffe (Hervé nennt keinen Namen), indem er erklärt, man könne im Falle einer unüberbrückbaren Unstimmigkeit zwischen einem Minister und dem Parlament und im Falle eines dauernden Konflikts zwischen einem Minister und der republikanischen öffentlichen Meinung zweifellos nicht er-

warten, daß das Parlament und die republikanische öffentliche Meinung demissionierten.

Paris, 27. Juli. (W.Z.) „Débat“ meldet, daß die Apachen in Paris wieder ihr Unwesen treiben. Die nächtlichen Überfälle würden täglich zahlreicher. Unter diesen Verhältnissen sei es dem friedlichen Bürger nicht möglich, nachts ungefährdet sein Heim zu erreichen. Das Blatt fordert schärfste Polizeimaßnahmen.

Kopenhagen, 26. Juli. „Morning Post“ meldet aus Tokio, Japan sei eifrig damit beschäftigt, sein Heer und seine Flotte bedeutend zu verstärken. Der Berichterstatter meint, es stehe außer Zweifel, daß Japan in der nächsten Zeit das Verlangen an die Mächte stellen werde, die Oberherrschaft über ganz Ostasien, namentlich über China, zu erhalten.

Karlsruhe, 26. Juli. (W.Z.) Nach schwerem Leiden ist gestern das 29. Opfer des Fliegerangriffs, der Faktor Adam Steinbrenner, seinen Verletzungen erlegen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 27. Juli 1915, mittags.

Berlin. (Priv. Tel.) Wie die „Berl. Neuesten Nachrichten“ erfahren, wird die Reichsregierung den Gedentag des Kriegsausbruchs nicht vorübergehen lassen, ohne einige Worte zu sprechen. Wenn das Blatt recht unterrichtet ist, wird der Kaiser selbst sich an das deutsche Volk wenden.

Berlin. (Priv. Tel.) Aus Stockholm wird der „Berl. Morgenpost“ gemeldet: Der Gouverneur von Warschau erließ den Befehl, die gesamte Ernte müsse innerhalb der nächsten drei Tage eingebracht sein. Die zwischen Plonie und Grojel stehenden Heeresteile haben die Weisung erhalten, die bis dahin nicht eingebrachte Ernte in Brand zu stecken.

Budapest. (Priv. Tel.) Laut einer Bukarester Meldung berichtet die „Ziana“: Der russische Gesandte, Fürst Trubezkoi, sei plötzlich aus Bukarest abgereist, ohne beim König Ferdinand in Audienz gewesen zu sein, was bei den Russenfreunden große Enttäuschung verursacht habe.

London. (Priv. Tel.) Der „Times“ wird aus Sofia gemeldet: Das Abkommen, wonach an Bulgarien die Dedea-Gatsch-Eisenbahn abgetreten wird, wurde am 23. Juli in Konstantinopel unterzeichnet. Das gesamte Gebiet westlich des Flusses Marizza wird bulgarisch. Das Übereinkommen schließt keinerlei politische Verpflichtungen für beide Teile ein. (Frlf. 3.)

Druck und Verlag der E. Neef'schen Buchdruckerei des Enztälers.

